



TEMBERG

**MEHR
ERFAHREN**

ARBEITSH

Deutsch Oberst

Pflichtlektüre zur Abschlussprüfung

„Auerhaus“

VON BOV BJERG



STARK

Berufskolleg



TEMBERG

**MEHR
ERFAHREN**

ARBEITSH



Deutsch Oberst

Pflichtlektüre zur Abschlussprüfung

„Auerhaus“

von BOV BJERG



STARK

Berufskolleg

Liebe Schülerinnen und Schüler,
lieber Lehrerinnen und Lehrer,

das vorliegende Arbeitsheft zum Roman „**Auerhaus**“ von Bov Bjerg unterstützt die intensive Arbeit mit der Lektüre im Rahmen des Deutschunterrichts und/oder bei der Vorbereitung auf die Abschlussprüfung zu Hause. Die abwechslungsreichen Aufgaben im Arbeitsheft sowie der ausführliche Lösungsteil geben leicht umsetzbare und gut nachvollziehbare Hilfestellungen zum **effektiven Umgang mit der Ganzschrift**.

Nach einer Einstimmung in die Lektüre über den **historischen Kontext** regen **lesebegleitende Aufgaben** dazu an, die eigenen Textbeobachtungen zum **Aufbau des Romans** und zu den wichtigsten Figuren festzuhalten. Nach dem Lesen helfen **Zusatzinformationen zu Sprache und Erzähltechnik**, der Eigenart des Romans auf die Spur zu kommen. Bei der Beschäftigung mit **zentralen Themen** des Romans werden wichtige Akzente gesetzt, um das Textverständnis zu vertiefen. Darüber hinaus wird der Blick geweitet, um **mehr über den Autor** sowie über die **Rezeption** des Bestsellers zu erfahren. Die **Aufgabe im Stil der Abschlussprüfung** dient dem Training für den Ernstfall.

Ich wünsche beim Lesen des Romans viel Freude, beim Bearbeiten der Aufgaben gutes Gelingen und das notwendige Durchhaltevermögen sowie viel Erfolg in der Prüfung!

Annette Kliever

Inhaltsverzeichnis

- A Vor dem Lesen: Vorwissen aktivieren und aufbauen 1**
- B Während des Lesens: Charaktere erarbeiten, Themen erfassen 3**
 - Der Prolog 3
 - Der Aufbau des Romans 4
 - Figuren und Figurenkonstellation 5
- C Nach dem Lesen: Sprache und Erzähltechnik untersuchen 13**
 - Bildliche Sprache 13
 - Jugendsprache 15
 - Erzähltechnik 17
- D Nach dem Lesen: Themen des Romans erfassen 20**
 - Die Themen in Wortwolken 20
 - Die Themen Schule und Familie 20
 - Das Thema Suizid 22
 - Das Thema (Homo-)Sexualität 25
 - Die Themen Grenzverletzungen und Gesellschaftskritik 27
- E Über den Text hinaus: Mehr über Autor, Textbezüge und Rezeption erfahren 30**
 - Alles autobiografisch? Der Autor Bov Bjerg 30
 - Der Roman als Mixtape? Verweise auf Texte, Lieder, Filme 32
 - Rezeption 34
- F Aufgabe im Stil der Abschlussprüfung 39**

Die im Arbeitsheft und in den Lösungen angegebenen Seitenzahlen beziehen sich auf folgende Textausgabe:
Bov Bjerg: Auerhaus. Berlin: Aufbau-Verlag 2017.

D Nach dem Lesen: Themen des Romans erfassen

Die Themen in Wortwolken

Wenn Sie die Themen des Romans in einem Wordle zusammenstellen sollten, welche Begriffe würden dann ganz groß stehen, welche kleiner?

26 Erstellen Sie am PC eine Wortwolke mit den wichtigsten Themen des Romans.



Benutzen Sie dazu beispielsweise das Programm, das auf folgender Seite zu finden ist:
www.wortwolken.com

Die Themen Schule und Familie

27 In der Bierzeitung* Ihres Abiturjahrgangs sollen ausgewählte Anekdoten und persönliche Erinnerungen aus der eigenen Schulzeit abgedruckt werden.



Verfassen Sie einen solchen Beitrag. Bitte achten Sie darauf, nie verletzend gegenüber anderen Personen zu werden!

Anmerkung

* Unter einer Bierzeitung versteht man eine humoristische Zeitung, die aus einem besonderen Anlass für eine bestimmte Gruppe von Menschen gemacht wurde. Zu sehen ist das Deckblatt der 1884 erschienenen Bierzeitung der Studentenvereinigung K.St.V. Laetitia Karlsruhe.



28 Vergleichen Sie Ihren Text mit der Darstellung der Schule in dem Roman „Auerhaus“.



Dabei können Sie sich beispielsweise auf folgende Episoden beziehen:

- Dr. Turnschuh und der „Sturm und Drang“ (siehe S. 19–22),
- Hoffmann auf Bewährung (siehe S. 36 f.),
- „Alfred Adler“ unter der Schulbank (siehe S. 67 ff.).

29 Setzen Sie sich in Gruppen mit einer der beiden Abitursituationen (Deutsch-Abitur: S. 159 f., 167–171, 202; Sozialkunde-Abitur: S. 207–211) auseinander, indem Sie die folgenden Fragen klären:



- a Warum scheitert Höppner?
- b Wie wird die Schule bzw. wie werden die Lehrer dargestellt?
- c Halten Sie selbst die dargestellten Situationen für authentisch? Entsprechen sie Ihren eigenen Erfahrungen mit dem „System Schule“?

- 30 Im Deutsch-Abitur, das im Jahr 2007 in Baden-Württemberg gestellt wurde, mussten sich die Prüflinge mit der These des Schriftstellers Dieter Wellershoff auseinandersetzen, wonach Literatur als Simulationstechnik zu verstehen ist. Folgender Text wurde den Abiturientinnen und Abiturienten vorgelegt:

1 „Literatur ist in meinem Verständnis eine Simulationstechnik. Der Begriff ist in letzter Zeit populär geworden durch die Raumfahrt, deren vollkommen neuartige Situationen, der praktischen Erfahrung vorauslaufend, zunächst künstlich erzeugt und durchgespielt werden. [...] Das ist, wie mir scheint, eine einleuchtende Analogie zur Literatur. Auch sie ist ein der Lebenspraxis beigeordneter Simulationsraum, Spielfeld für ein fiktives Handeln, in dem man als Autor und als Leser die Grenzen seiner praktischen Erfahrungen und Routinen überschreitet, ohne ein wirkliches Risiko dabei einzugehen. [...] Die Simulationstechnik der Literatur erlaubt es ihm [dem Leser], fremde Verhaltens- und Denkweisen in seinen Erfahrungsspielraum mit einzubeziehen, also weniger borniert zu sein, und in bezug auf den gesellschaftlichen Zusammenhang weniger normenkonform.“



Quelle: Dieter Wellershoff: *Literatur als Simulationstechnik* (Auszug). In: Derselbe: *Literatur und Veränderung*. München: Deutscher Taschenbuch Verlag 1971, S. 18 f. (Lizenzausgabe des Verlags Kiepenheuer & Witsch, Köln)

Prüfen Sie, ob auch das Auerhaus als eine Art Simulationsraum menschlichen Zusammenlebens verstanden werden kann, in dem „Grenzen [der] praktischen Erfahrungen und Routinen [überschritten] [werden], ohne ein wirkliches Risiko dabei einzugehen“ (Z. 9 f.).

Einerseits ...

Andererseits ...

- 31 Die Bewohner des Auerhauses sammeln Erfahrungen mit unterschiedlichen Formen des Zusammenlebens.



- a Was verbinden Sie mit einem harmonischen Familienleben? Was führt Ihrer Ansicht nach zu einem konfliktbeladenen Zusammenleben in der Familie? Sammeln Sie Ihre Ideen in Form eines Clusters.
- b Überprüfen Sie ausgehend von den gegebenen Romanauszügen, wie die Bewohner des Auerhauses das Zusammenleben in ihren Herkunftsfamilien und in ihrer neuen Wohngemeinschaft beurteilen.

„Jedenfalls, wir lebten ein richtiges Leben mit Aufstehen und Frühstückmachen und Federballspielen, mit Essenbesorgen und zusammen Kochen.“ (S. 60)

„Am 24. Dezember war ich zuhause. Das heißt, ich war bei meiner Familie. Zuhause war ich eigentlich im Auerhaus. Aber das verstanden bloß die, die auch im Auerhaus zuhause waren. Deswegen bedeutete ‚zuhause‘ immer ‚Familie‘, wenn wir mit irgendwem redeten, der nicht im Auerhaus zuhause war. Aber wenn wir mit wem redeten, der auch im Auerhaus zuhause war, bedeutete ‚zuhause‘ immer das Auerhaus.“ (S. 99)

„Es gab Tage, da war das Auerhaus schlimmer als eine Familie voller F2M2. Tage, an denen niemand mehr mit irgendwem redete.“ (S. 188)

„Ich musste ihm dabei helfen. Was völlig hirn-rissig war, weil er dauernd darauf hinwies, dass ich eh für alles zu schwächlich und zu ungeschickt sei.“ (S. 12)

„Der Geruch. Die Stimmen. Die Wärme. Die anderen gaben acht auf mich.“ (S. 90)

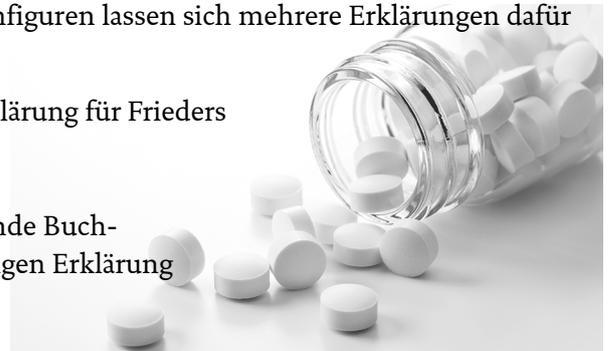
„Vera: ‚Ich hab mir das Hirn erfroren bei meinen Eltern‘. Cäcilia sagte leise: ‚Ich das Herz.‘“ (S. 108)

Das Thema Suizid

Warum wollte Frieder sich umbringen? Diese Frage stellt sich nicht nur Cäcilia, als im Unterricht das Thema „Suizid“ besprochen wird. Auch die Leserinnen und Leser werden im Lauf des Romans immer wieder mit dieser Frage konfrontiert, ohne aber eine klare Antwort zu erhalten.

32 Aus den nachfolgenden Aussagen einzelner Romanfiguren lassen sich mehrere Erklärungen dafür ableiten, weshalb sich Frieder das Leben nimmt.

- a Prüfen Sie, welche Aussagen auf die gleiche Erklärung für Frieders Suizid schließen lassen, und notieren Sie diese.
- b Gruppieren Sie die Aussagen (bzw. entsprechende Buchstaben) in Clusterform so, dass diese der jeweiligen Erklärung zugeordnet sind.



- c Tauschen Sie sich in der Gruppe über mögliche Erklärungen für Frieders Suizid aus und diskutieren Sie, wie diese miteinander zusammenhängen könnten.

- A** Frieder sagte: „Der Arzt sagt, es wäre gut, wenn ich nicht mehr bei meinen Eltern wohnen müsste.“ (S. 47)
- B** „Ich wollte mich nicht umbringen. Ich wollte bloß nicht mehr leben. Ich glaube, das ist ein Unterschied.“ (S. 65)
- C** Ein Gehirn mit Depressionen, das war wie ein Fahrrad mit einem kaputten Tretlager. Man konnte strampeln, wie man wollte, aber man kam doch nicht vom Fleck. (S. 61)
- D** Dann schob [Frieder] den Teller von sich weg und sagte: „Ich bin satt. I am sad.“ (S. 61)
- E** Ich las Comics, Frieder irgendwelche Philosophen, Psychologen oder Suizidanleitungen. Alfred Adler: „Wozu leben wir?“ (S. 67)
- F** Frieder sagte: „Meine Eltern sind stolz darauf, dass ich aufs Gymnasium gehe. Und wenn ich mal zum Mond fliege, sind sie auch darauf stolz. Aber sie werden es nicht verstehen.“
„Was?“
„Wie sich die Schwerelosigkeit anfühlt. Wie die Welt von oben aussieht.“ (S. 69)
- G** „In dem Moment, wo ich die Tabletten runtergeschluckt habe, da war ich irgendwie ganz da. Alles war gut. Ich war ganz selbstbewusst oder so. Wenn ich so ein Gefühl immer hätte, hätte ich die Tabletten gar nicht geschluckt.“ (S. 91 f.)
- H** „Niemand zieht in dieses Zimmer [den Raum ohne Fenster]! Auf gar keinen Fall! Hier zieht niemand ein! [. . .]“
Ich hatte Frieder noch nie so brüllen hören. (S. 114)
- I** Harry rief: „Die Einsamkeit! Du kannst sie doch nicht laufenlassen!“
Frieder brüllte: „Ratatatata!“ (S. 182)
- J** „Ihr seht aus, als ob ihr ganz nah seid, aber in Wirklichkeit ist das Glas total dick, und ihr seid total weit weg.“ (S. 185)
- K** Frieder hatte Angst, unter Leute zu gehen. Er war allein. Er war wie gelähmt. Er wollte anders sein. Er konnte nicht anders sein. (S. 222)
- L** Vera: „Das war das Kinderzimmer [der Raum ohne Fenster]. Bevor sie den neuen Hof gebaut haben.“ (S. 234)



D Nach dem Lesen: Themen des Romans erfassen

Die Themen in Wortwolken

26



Die Themen Schule und Familie

27 *Individuelle Schülerlösungen. Zu erwarten sind etwa Texte wie der folgende:*

Das Lehrerzwiebeln

Unsere Klasse, die 9 a, war im Lehrerkollegium gefürchtet und besonders die jungen Lehrer betraten unser Klassenzimmer nur widerwillig. Das lag am Lehrerzwiebeln. So bezeichneten wir unsere Versuche, die „Schutzschichten“ eines Lehrers Stück für Stück abzuziehen, bis ihm oder ihr am Ende die Tränen in den Augen standen. Besonders bei Referendaren, die noch nicht über das „Können-wir-jetzt-weitermachen“-Stadium hinausgekommen waren, funktionierte das gut. Zumindest ein halbes Jahr lang. Dann machten wir die Erfahrung, dass sich auch Lehrer aufs Zwiebeln verstehen. Danke, Frau Hartmann, dass Sie uns nicht nur die Polynomdivision, sondern auch Anstand beigebracht haben!

28 *Der Vergleich könnte sich an folgenden Punkten orientieren:*

Dr. Turnschuh und der „Sturm und Drang“

- Konzentration auf Merkmale im Erscheinungsbild des Lehrers (Frisur, Turnschuhe)
- Thematisierung eines tragischen Vorfalls in der Klasse
- sensibler Umgang mit den Schülerinnen und Schülern (z. B. indirekte Thematisierung des Suizids über eine Lektüre)

Hoffmann auf Bewährung

- aggressives Verhalten bis hin zu körperlicher Gewalt gegen Schüler
- Demütigung des schwächsten Schülers
- Lehrer als Belastung für die Schule (Versetzungen)

„Alfred Adler“ unter der Schulbank

- verändertes Verhalten seitens der Lehrer nach besonderem Vorkommnis
- Fremdbeschäftigung im Unterricht
- Frage nach der Gerechtigkeit der Lehrer in Bezug auf die Notengebung
- Zustimmung zu den Inhalten des Lehrplans

29 a) *Gründe für Höppners Scheitern:*

Deutsch-Abitur

- Zuspätkommen
- mangelnde Vorbereitung (Durchblättern von Sekundärliteratur)
- voreilige Festlegung auf die Erörterung
- überhastetes Vorgehen in der Prüfung (Text nicht zu Ende lesen, „Draufloschreiben“)

Sozialkunde-Abitur

- fehlendes Wissen
- falsche Strategie: Rätselraten, „Labern“
- mangelnde Konzentration auf die Frage und abschweifende Gedanken

b) *Darstellung von Schule und Lehrern:*

Deutsch-Abitur

- Verdacht Höppners: Wissen oder Leistung kaum relevant in der Schule

Sozialkunde-Abitur

- Anspruch der Lehrkräfte aus Sicht Höppners: Fleiß und stures Pauken (falsche Anreize)
 - ironische Bemerkung Hoffmanns nach dem Scheitern Höppners (Freude am Versagen anderer)
- c) In Abhängigkeit von den persönlichen Erfahrungen ist entweder Zustimmung zu erwarten (Schule als Institution, in der vor allem die sture Reproduktion von Wissen verlangt wird; Gegeneinander von Lehrenden und Lernenden) oder es werden ablehnende Aussagen getroffen (Schule als Institution, in der individuelle Anlagen bestmöglich geför-

dert werden; Miteinander von Lehrenden und Lernenden).

30

Einerseits ...

Überschreiten rechtlicher und moralischer Grenzen in Form von Diebstahl, ohne dafür vonseiten der Erwachsenen belangt zu werden (zumindest vorläufig)

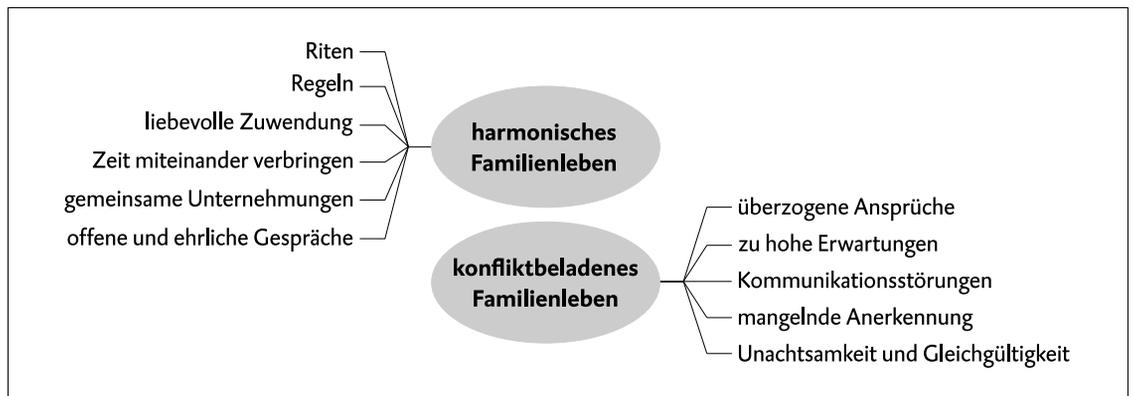
Andererseits ...

bürgerliche Wertvorstellungen auch während der Zeit im Auerhaus gültig (drohende Auflösung der WG bei Bekanntwerden des Diebstahls, vgl. S. 87 f.)

Zusammenfinden unterschiedlicher Gruppen fernab der bürgerlichen Erwachsenenwelt (vgl. Silvesterparty) und Überwinden von Vorurteilen

Utopie eines harmonischen Zusammenlebens mit dem Risiko des Scheiterns verbunden (z. B. Eifersucht Höppners auf Harry, vgl. S. 125 f., 130)

31 a)

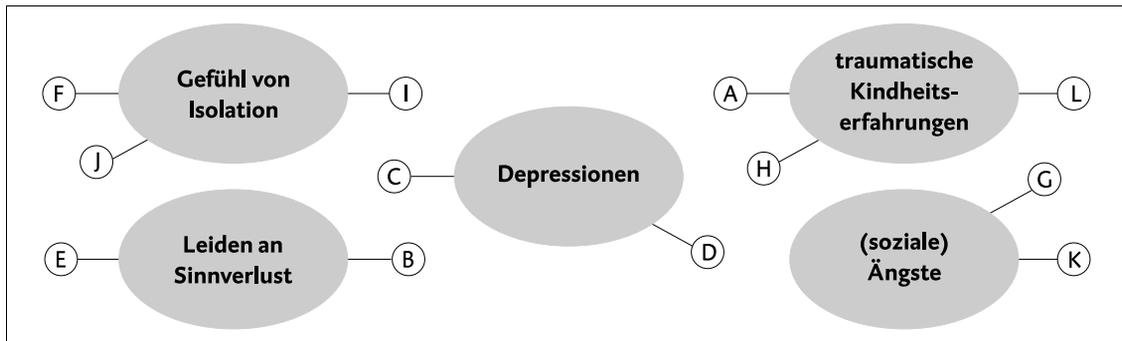


- b) Aus den gegebenen Romanauszügen geht hervor, dass das Leben der Figuren in ihren Herkunftsfamilien von Konflikten geprägt ist. Mangelnde Wertschätzung (Höppners Stiefvater), fehlender geistiger Austausch (Veras Eltern) und emotionale Vernachlässigung (Cäcilias Eltern) sind Ursachen für diese Konflikte. Über die Zitate hinausgehend ist anzumerken, dass auch im Fall von Harry (Gewalt und fehlende Akzeptanz) und Frieder (schwieriges Verhältnis zu den Eltern) das Familienleben in einem negativen Licht erscheint.

Es wird deutlich, dass das Auerhaus von seinen Bewohnern als Ersatzfamilie wahrgenommen wird. Die sechs Jugendlichen verbringen ihre Freizeit zusammen, stehen einander bei Problemen bei, lachen und feiern gemeinsam, führen aber auch ernste Gespräche miteinander. Auf diese Weise erfahren sie Geborgenheit in der Gemeinschaft. Es zeigt sich aber, dass mit dem Zusammenleben in einer WG nicht nur positive, sondern auch negative Aspekte verbunden sind. Zeitweise sprechen die Freunde nicht mehr miteinander.

Das Thema Suizid

32 a) und b)



c) In einem engen Zusammenhang stehen folgende Faktoren:

- Soziale Ängste und das Gefühl von Isolation,
- Depression und Leiden an Sinnverlust.

Zu überlegen ist auch, ob die schwierige Kindheit Frieders mit seinen Depressionen zusammenhängt.

33 Die Jugendzeit ist eine schwierige Entwicklungsphase: Der Körper verändert sich, es werden erste Erfahrungen in der Liebe/Sexualität gesammelt und Jugendliche verlassen den familiären Schutzraum. Außerdem stehen sie großen Herausforderungen in der Schule gegenüber und müssen sich über ihre berufliche Zukunft klar werden. Ein Suizid kann **genetisch bedingt** sein – ungefähr die Hälfte der Suizid-Opfer haben einen Verwandten ersten Grades, der schon einen Suizid verübt hat. **Biologische Gründe** können auch in einer **hormonellen Umstellung** liegen: Wer wenig Glückshormone (Serotonin) hat, hat eine Neigung zum Suizid (a). Bei den meisten Jugendlichen ist dem Suizid aber eine besondere **Krisensituation** vorausgegangen: Es gab **Streit** in der Familie, eine **Partnerschaft** wurde beendet, eine **ungewollte Schwangerschaft** oder **eingreifende Mobbing-Erfahrungen** können der Auslöser sein. (b) Bei anderen Jugendlichen ist der Suizid **Ausdruck einer Sinnkrise**. (c) Außerdem stellt man einen Imitationseffekt fest: Wenn sich ein Mensch im Umfeld des Jugendlichen oder ein Prominenter umbringt, der für die Jugendlichen von Bedeutung war, kann dies zu einer Nachahmung füh-

ren. Gründe für einen Suizid können auch in **psychischen Erkrankungen** (Depressionen, Schizophrenie, ...) liegen. (d) Schließlich kann **erhöhter Alkohol- oder Drogenkonsum** zu einer Senkung der Hemmschwelle führen. (e) Selbsttötung ist nach Verkehrsunfällen die zweithäufigste Todesursache junger Menschen zwischen 15 und 20 Jahren. Dreimal mehr junge Männer als Frauen bringen sich um. Die **Männer fressen die Probleme in sich hinein** und wagen nicht, sich einen Gesprächspartner zu suchen, mit dem sie existenzielle Dinge besprechen können. (f) Bei Mädchen wird Reden gesellschaftlich eher anerkannt. **Junge Frauen suchen eher den Weg der Selbstverletzung** (Ritzen, Anorexie, ...) oder sie tasten sich mit Tablettenmengen an die Selbsttötung heran, die noch nicht tödlich sind. (g) Dieses Verhalten kann als „stiller Hilferuf“ gedeutet werden. Junge Männer ziehen den Suizid einfach durch. Auch bei ihnen gibt es aber Warnsignale: Etwa spricht der Jugendliche oft vom Tod, seine Leistungen in der Schule fallen plötzlich ab, er hat das Gefühl der Einsamkeit, Isolation oder Verzweiflung. Es kann aber auch sein, dass **suizidal gefährdete Jugendliche viel Energie dafür aufwenden**, dass nach außen alles normal wirkt und die Planung eines Suizids geheim gehalten wird. (h)

Die **Freunde** aus dem Umfeld können in dieser Situation helfen, aber auch sie brauchen **psychologische Unterstützung**, denn sie **fühlen sich oft für den Tod verantwortlich**. (i) Wichtig ist, dass sie sich professionelle Hilfe holen, u. a. bei einer



© **STARK Verlag**

www.stark-verlag.de
info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH ist urheberrechtlich international geschützt. Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung des Rechteinhabers in irgendeiner Form verwertet werden.

STARK



© **STARK Verlag**

www.stark-verlag.de
info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH ist urheberrechtlich international geschützt. Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung des Rechteinhabers in irgendeiner Form verwertet werden.

STARK